

PRESSEINFORMATION - 24. Juni 2014

ZWT: Portal zur Weltstadt der Medizin eröffnet

Wirtschaftsressort und Med Uni Graz starten mit 24 Millionen-Investment das größte Infrastrukturprojekt im Grazer Stiftingtal

Mit der ehemals revolutionären Errichtung des Landeskrankenhauses hat Graz vor 100 Jahren seinen Ruf als „Weltstadt der Medizin“ begründet. Nun ist Graz wieder mittendrin in einem solchen Jahrhundertprojekt: Das Wirtschaftsressort des Landes Steiermark und die Medizinische Universität Graz haben gemeinsam das ZWT (Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin) errichtet, das als erster Schritt zum MED CAMPUS Graz dieser Tage fertig gestellt wurde. Bei der Eröffnung des „Portals zur Weltstadt der Medizin“ sprach Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann deshalb von einer Jahrhundert-Chance: „Im ZWT haben wir rund 11.000 m² Labor- und Büroflächen für Forschungseinrichtungen, Spin-offs und Firmen in der Medizintechnik errichtet. Mit der Fertigstellung und Ansiedelung von Global Playern wie B. Braun Melsungen AG oder der Biobank ist ein wichtiger Impuls gesetzt. Das Gesamt-Investment ZWT und MED CAMPUS von mehr als 420 Millionen Euro von Bund und Land Steiermark markieren das größte Infrastrukturprojekt der letzten Jahre für Graz und die Steiermark.“

Sieben Geschoße mit 9.300 m² Nutzfläche oberirdisch, ein Geschoß mit 1.500 m² unter der Erde, eine denkende und ökologisch gesteuerte Außenhaut, modernste Büro- und Labor-Infrastruktur im Inneren, und alles in nur zwei Jahren Bauzeit – das ZWT (Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin) liefert beeindruckende Leistungswerte. Mit den zwei parallel zueinander stehenden, durch Glasbrücken verbundenen Baukörpern bildet es das Portal zum künftigen MED CAMPUS, der in den kommenden fünf Jahren auf 4,3 ha Grundfläche im Grazer Stiftingtal entstehen wird. „Das ZWT haben wir als Vorgriff auf diese kommende Entwicklung gebaut“, freut sich Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann anlässlich der Eröffnung, „vor allem für zukunftssträchtige Firmen im Bereich Health Tech sowie für Spin-offs aus der Med Uni Graz wurde das ZWT als 31. steirisches Impulszentrum errichtet.“ Im Mittelpunkt dabei stehen Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Smartes Gebäude mit Green Intelligence

Rund 24 Millionen Euro hat die neue Landmark am Eingang zum Stiftingtal gekostet, die zugleich auch eine österreichweite Premiere darstellt: Das ZWT ist das erste österreichische Technologie- und Forschungszentrum, das baulich und organisatorisch vollständig in einen Universitätscampus integriert ist. Errichter und Betreiber des ZWT ist eine eigens gegründete Gesellschaft, die sich im Besitz der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG und der Medizinischen Universität Graz befindet.

13 Mieter sind in den letzten Wochen in das Gebäude eingezogen, das mit überraschenden und ökologisch ausgeklügelten Architektur-Details überrascht. Die silbrig schimmernde Fassade aus 966 Elementen ist zugleich ein integrierter Sonnenschutz, der sich automatisch nach der Sonneneinstrahlung richtet. Dasselbe tut auch die „denkende“ Lichtsteuerung in den Räumen. Überhaupt wurde das Gebäude mit der Windrichtung ausgerichtet, um das Stiftingtal als „Frischluftgebläse“ für die Stadt nicht zu blockieren. Übereinander angeordnete Fensterflächen verstärken das Tageslicht auch in hinteren Räumen, Kühlsegel in den Decken sorgen für ein angenehmes und gesundes Raumklima. Mit einer Raumhöhe von durchge-

hend 3,8 m erfüllt das ZWT alle Anforderungen für S1- und S2-Labore. Mehr als 2.600 Fixverglasungen wurden eingebaut, mit 4.014 m² Glasflächen wurde die innenliegende Fassade gestaltet. Auch die sensiblen medizinischen Proben sind im ZWT bestens aufgehoben: Zwei separate Kältemaschinen können auch Spitzenlasten abfangen, ein eigenes Notstromaggregat macht das ZWT bei Stromausfällen energieautark. Ein gemeinsam nutzbarer Besprechungsraum und Kommunikationsflächen im Freien machen das Arbeiten im ZWT ebenso angenehm wie das hauseigene Restaurant „Medicus“.

Sensibles Design für sensible Produkte

Gestalterisch verantwortlich für das ZWT zeichnet das Grazer Architekturbüro Riegler/Riewe. Es hat den internationalen Architekten-Wettbewerb gegen 56 MitbewerberInnen gewonnen – laut Jury ein „architektonisch anspruchsvolles Projekt mit hochgradiger Vernetzung aller Nutzungsbereiche.“ Bauabwickler war die Bundesimmobiliengesellschaft BIG.

13 Mieter für die Medizin von morgen

Rund ein Drittel der Flächen werden ab sofort von der Medizinischen Universität Graz genutzt, die hier Teile ihrer Institute für Hygiene, Mikrobiologie und Umweltmedizin sowie künftig das Institut für Humangenetik ansiedelt. Auch eine der weltweit größten Biobanken findet bald im ZWT ihre endgültige Bleibe. Mit dem Vollausbau des MED CAMPUS Graz (voraussichtlich) 2019 werden auch die gesamte Lehre und Forschung des nicht-klinischen Bereichs sowie die Administration der Med-Uni Graz hierher übersiedeln. Darüber hinaus nehmen dieser Tage folgende Firmen und Institutionen im ZWT ihre Arbeit auf:

B. Braun: Global Player für Medizingeräte

Die B. Braun Melsungen AG, weltweit tätiges Pharma- und Medizintechnik Unternehmen mit Stammsitz in Deutschland, versorgt den Gesundheitsmarkt mit Produkten für Anästhesie, Intensivmedizin, Kardiologie, extrakorporale Blutbehandlung oder Chirurgie sowie mit Dienstleistungen für Kliniken, niedergelassene Ärzte und den Homecare-Bereich. Das Entwicklungsbüro der B. Braun Melsungen AG in Graz beschäftigt sich als Forschungs- und Entwicklungseinheit des Stammkonzerns mit der Produktentwicklung von biochemischer Sensorik für den medizintechnischen Bereich.

Meon: Aufsteiger aus Roche und AVL Medizintechnik

MEON Medical Solutions® GmbH & CoKG ist ein Privatunternehmen mit dem Bestreben, innovative Medizinprodukte zum Wohle von PatientInnen und zur Senkung der Gesundheitskosten zu entwickeln, zu produzieren und zu vertreiben. Den Schwerpunkt der Entwicklungen bilden diagnostische Systeme für die Anwendung in Kliniken (Labor, POC) und bei niedergelassenen ÄrztInnen.

LIFE SCIENCE INCUBATOR

Im ZWT ist auch ein sogenannter „Life Science Incubator“ angesiedelt – eine Art Brutkasten für Start-ups und Kleinstunternehmen in der Medizintechnik. Aktuell sind dort fünf kleinere Unternehmen mit großen Ideen angesiedelt.

Qualizyme: Das Pflaster der Zukunft

Zwei junge Forscherinnen haben einen Schnelltest zur Detektion von Wundinfektionen entwickelt und wollen damit den Grundstein für ein neues „Wunderpflaster“ legen.

Notube: Weltweite Sondenentwöhnung bei Kindern

Auf Grund besserer medizinischer Versorgung überleben immer mehr frühgeborene Kinder. Diese Kinder leiden oft an Essstörungen und daher besteht ein großer Bedarf an Nachsorge, Beratung und Behandlung zur Sondenentwöhnung. KundInnen aus Europa und Übersee nutzen bereits das Angebot als Kombination von Live- und Telemedizin.

Carbomed: Medizinprodukte mit Zukunft

Die ursprünglich in Gratwein angesiedelte Firma forscht an und handelt mit international gefragten Medizinprodukten.

Impress: Blutdruckmessungen für IntensivpatientInnen

Im kommenden Jahr geht die Firma Impress mit ihrem neuen Produkt auf den Markt, einem Messgerät für den Aortenblutdruck bei PatientInnen in kritischem Zustand – etwa Intensiv- oder Notfallpatienten. Die Messmethode ist völlig neuartig und erfolgt kontinuierlich und non-invasiv.

Expimed: Kommunikationsprofis mit Branchenwissen

Weil Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit nicht nur für ForscherInnen immer wichtiger wird, sondern gerade Unternehmen in den Bereichen Pharma oder Nahrungsmittelergänzungen teilweise Nachholbedarf haben, steht die Grazer Spezialagentur Expimed mit Rat und Tat zur Seite.

JR: Institut „Health“ zur Gänze angesiedelt

Joanneum Research breitet sich auf zwei Geschoßen im ZWT aus und siedelt hier das Institut „Health“ (Biomedizin und Gesundheitswissenschaften) mit den Forschungsfeldern Pharmazeutische F&E (PK/PD/Bioäquivalenz-Studien, targeted Metabolomics, bio- und pharmazeutische Analytik, Gesundheitsökonomie), Medizintechnik-F&E (medizinische Sensorik, Entscheidungsunterstützung und Workflow-Management, klinische Evaluierung, regulatory affairs) und Versorgungsforschung (Versorgungsplanung, Technologiebewertung) an.

Europas größte Biobank der Med Uni Graz

Die Biobank als zentrale Serviceeinrichtung der Medizinischen Universität Graz sammelt und lagert standardisiert (ISO 9001:2008) humanes biologisches Material (Körperflüssigkeiten und Gewebe) sowie zugehörige pseudonymisierte klinische Daten. Beide werden internen und externen PartnerInnen unter Einhaltung ethischer und rechtlicher Vorgaben zur Verfügung gestellt. Aktuell lagern mehr als 5 Millionen biologische Proben in Kryotanks bei rund -150°C , die Übersiedelung in die Untergeschoße des ZWT steht unmittelbar bevor.

BBMRI-ERIC: Europas Biobanken-Zentrale in Graz

(Europäisches Forschungsinfrastruktur-Konsortium für Biobanken und biomolekulare Ressourcen sowie BBMRI.at) Der überwiegende Teil unseres aktuellen Wissens über Erkrankungen wie auch bereits vorhandene diagnostische Methoden und Medikamente resultieren aus der systematischen Untersuchung humaner biologischer Proben und medizinischer Daten. Diese wurden von der OECD 2001 zu Schlüsselressourcen für die Weiterentwicklung von Biotechnologie und Medizin erklärt. Deren nachhaltige Nutzung wird fortan durch die paneuropäische Forschungsinfrastruktur BBMRI-ERIC sichergestellt. BBMRI-ERIC stellt eine gesamteuropäische Infrastruktur dar und ist Eigentum der Europäischen Mitgliedsstaaten. Auch die österreichische Vertretung im BBMRI-ERIC ist im Grazer ZWT angesiedelt.

Impuls für die Health Tech-Branche

Im neuen ZWT sind mehr als 200 neue Arbeitsplätze entstanden, das fachliche Spektrum reicht von ForscherInnen im medizinischen Bereich und Laborkräften über StatistikerInnen bis hin zu TechnikerInnen.

So liefert das ZWT auch Impulswirkung für die gesamte Branche: „Life Sciences“, also Human- und Biotechnologie sowie Health Tech, ist in der aktuellen Wirtschaftsstrategie des Landes Steiermark als eines von drei Leitthemen fest verankert. Kein Wunder, zählt doch die Humantechnologie zu den dynamischsten Feldern in der heimischen Unternehmenslandschaft: Plus 41 Prozent bei den Umsätzen, plus 25 Prozent bei den Beschäftigten, 45 Millionen Euro Investment in neue Anlagen und Produktionsstätten, um nur einige Kennzahlen zu nennen. Aktuell arbeiten mehr als 10.000 Beschäftigte in diesem Bereich, rund 100 Unternehmen erwirtschaften etwa 2,4 Milliarden Euro Umsatz, der zu genau zwei Drittel aus dem Export kommt. Die Steiermark konnte sich in den letzten Jahren als Global Player im Life Science-Bereich einen Namen machen und sich als Standort höchst entwickelter Ingenieurs- und Biowissenschaften etablieren. Spezialgebiete sind u. a. „Pharmazeutische Verfahrens-, Prozess- und Produktionstechnologie“, „Biomedizinische Sensortechnologie & Biomechanik“ sowie „Biobank & Biomarkertechnologie“. Neben nationalen und internationalen Unternehmen und den steirischen Universitäten (Med Uni Graz, TU Graz, Karl-Franzens-Universität) sind in diesen Technologiefeldern auch Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren wie das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) und das Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH (RCPE) international führend.

1. Schritt zum MED CAMPUS

Mit der Fertigstellung des ZWT ist auch der erste Schritt zum neuen MED CAMPUS Graz getan, der in den nächsten fünf Jahren in Graz-Ries entsteht und den ganzen Stadtteil weiter aufwertet. Die Finanzierung erfolgt durch den Bund, das Gesamt-Investment des ersten Moduls beträgt 180 Millionen Euro, für das Modul 2 stehen weitere 220 Millionen zu Buche. 4,3 ha umfasst das gesamte Gelände hinter dem LKH-Univ. Klinikum Graz, auf dem künftig alle nicht klinischen Bereiche der Forschung und Lehre der Med Uni Graz unter einem Dach zusammengefasst sind. „Derzeit sind sämtliche nicht klinischen Lehr- und Forschungseinrichtungen und die Administration an zahlreichen Standorten im Stadtgebiet verstreut. Viele davon sind dringend sanierungsbedürftig. Deshalb war der große Schritt der Zusammenführung der Medizinischen Universität in Form des MED CAMPUS richtig und richtungsweisend für den Wissenschaftsstandort Graz,“ beschreibt Josef Smolle, Rektor der Med Uni Graz die Intentionen dieses größten Grazer Infrastrukturprojektes der letzten Jahre.

MedizinStadt auf 4,3 ha

Am MED CAMPUS sind Lehrflächen für 1.200 Studierende der Human-, Zahnmedizin- und Gesundheits- und Pflegewissenschaft vorgesehen. Der Veranstaltungsraum sowie die Kommunikations- und Freiflächen bieten 4.300 Studierenden Platz, zur Infrastruktur gehören neben Lehr- und Forschungsräumlichkeiten auch eine Mensa. Bereits ab Herbst 2014 eröffnet der neue Kindergarten, ein gemeinsames Projekt der Med Uni Graz und der KAGes. Auf dem MED CAMPUS finden 840 MitarbeiterInnen ihren Arbeitsplatz, die zu errichtende Gesamtnutzfläche beträgt 38.000 m² (ohne ZWT).

Zukunftschance für Graz

Die Fertigstellung des ZWT und die umfassenden Bauarbeiten für den MED CAMPUS – sie sind aktuell im vollen Gange – markieren den Start für die Stadtteilentwicklung in Graz-Ries. Neben den neuen Baukörpern des MED CAMPUS und ZWT sind unter anderem auch eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 7, die Neugestaltung des Riesplatzes bis 2016 und ein innovatives Verkehrskonzept vorgesehen. „Mit neuen Rad- und Fußwegen, Busfahrstreifen sowie der Verlängerung der Straßenbahnlinie 7 werden wir die Arbeits- und Lebensqualität vor Ort weiter verbessern“, so der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl.